

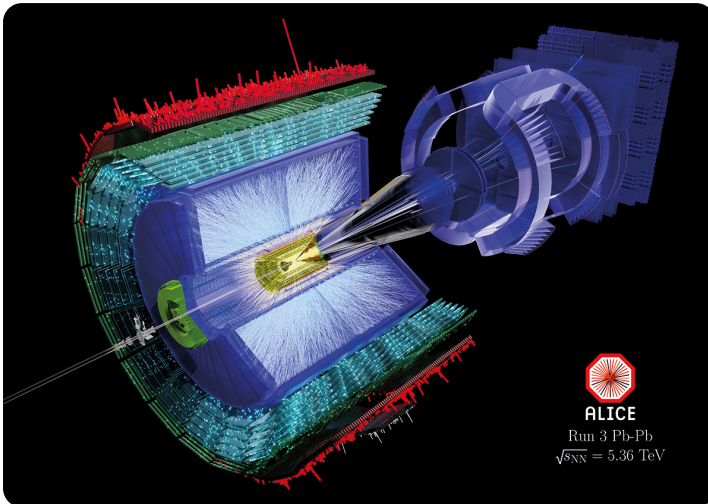
WUNDER DER EXISTENZ: DIE FEINE BALANCE IN DER ERSCHAFFUNG DES UNIVERSUMS

Eines der bemerkenswertesten Ereignisse am Anfang des Universums ist das enorme mathematische Gleichgewicht und die außergewöhnliche Feinabstimmung bei der Entstehung der Materie. Ohne dieses mathematische Gleichgewicht, das ein sehr deutlicher Beweis für Gottes Schöpfung ist, wäre die heutige Existenz von Galaxien, Planeten, der Erde und des Lebens auf ihr nicht möglich gewesen.

Nach den Gesetzen und Mechanismen der modernen Physik ist es ohne ein präzises Gleichgewicht und eine mathematische Berechnung – also ohne eine geplante Schöpfung – nicht möglich, dass die Materie in der Form entsteht, wie wir sie heute beobachten. Dank dieses fein abgestimmten Plans und der Ordnung Gottes bei der Erschaffung des Universums und der Materie können wir heute zu den Sternen blicken, unseren Kaffee trinken und vor allem die Frage stellen: „Wie sind wir entstanden?“

Unter nahezu unzähligen Möglichkeiten ist alles genau so geschehen, wie es hätte sein müssen; jedes Detail wurde mit außergewöhnlicher Präzision berechnet und geordnet, und ein atemberaubendes Universum ist entstanden. Was also sagt uns diese wundersame Existenz und die dahinterstehende gewaltige Mathematik?

Die Entstehung der Materie: Baryonenasymmetrie



Echte Nebelkammer – die von Antimaterie-Teilchen hinterlassenen Spuren sind deutlich zu erkennen.

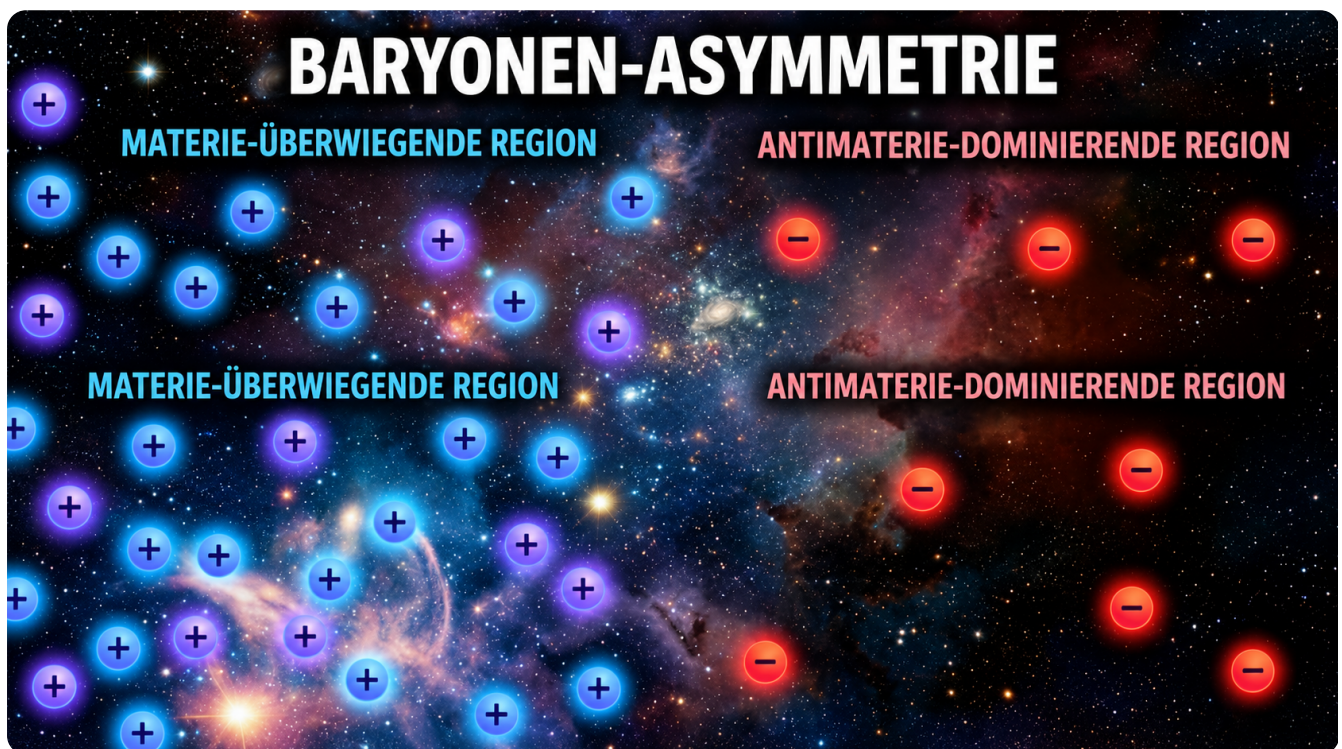
Nach dem Standardmodell der Kosmologie und den Gesetzen der Physik hätte beim Urknall (Big Bang) gleiche Mengen an Materie und ihrer „gegenteiligen Schwester“, der Antimaterie, entstehen müssen. Treffen Materie und Antimaterie aufeinander, vernichten sie sich sofort gegenseitig und es bleibt reine Energie (Licht) zurück. Wäre diese Gleichheit erhalten geblieben, gäbe es heute keine Galaxien, keine Sterne und auch uns nicht; das Universum bestünde nur aus einem leeren Lichtmeer.

Doch am Anfang des Universums ereignete sich ein Wunder der Asymmetrie. Direkt nach dem Urknall entstand auf eine Milliarde Antimaterieteilchen ein zusätzliches Materieteilchen – also 1.000.000.001 Materieteilchen gegenüber 1.000.000.000 Antimaterieteilchen. Genau dieser „eine Teil in einer Milliarde“ ist die Grundlage des gesamten Universums, das wir heute sehen. Wir selbst bestehen aus genau dieser „einen zusätzlichen“ Materieeinheit, sozusagen durch einen göttlichen Befehl hervorgebracht.

Diese Asymmetrie ist nicht nur eine Zahl auf dem Papier. Betrachtet man das Ausmaß der anfänglichen Vernichtung, wird das Staunen noch größer: In den ersten Sekunden des Universums vernichteten sich Materie und Antimaterie mit solcher Geschwindigkeit, dass 99,9999999 % der ursprünglichen Masse in Licht umgewandelt wurden.^[1] Der verbleibende winzige Rest reichte aus, um Billionen von Galaxien, Trillionen von Sternen und Milliarden von Menschen zu erschaffen.

Dieses kleine Übermaß wird in der Physik als „CP-Verletzung“ (Ladungs-Paritäts-Symmetrieverletzung) bezeichnet. Anders gesagt: Die Symmetriegesetze der Natur wurden zugunsten des Lebens „gebrochen“. Allein diese Tatsache wird von manchen Wissenschaftlern als etwas bezeichnet, das kaum anders als ein Wunder erklärt werden kann. Der Astrophysiker Allan Sandage sagte:

„Ich halte es für äußerst unwahrscheinlich, dass ein solches Ordnungssystem aus dem Chaos entstanden ist. Die Existenz Gottes ist die einzige Erklärung für das Wunder der Existenz.“^[2]



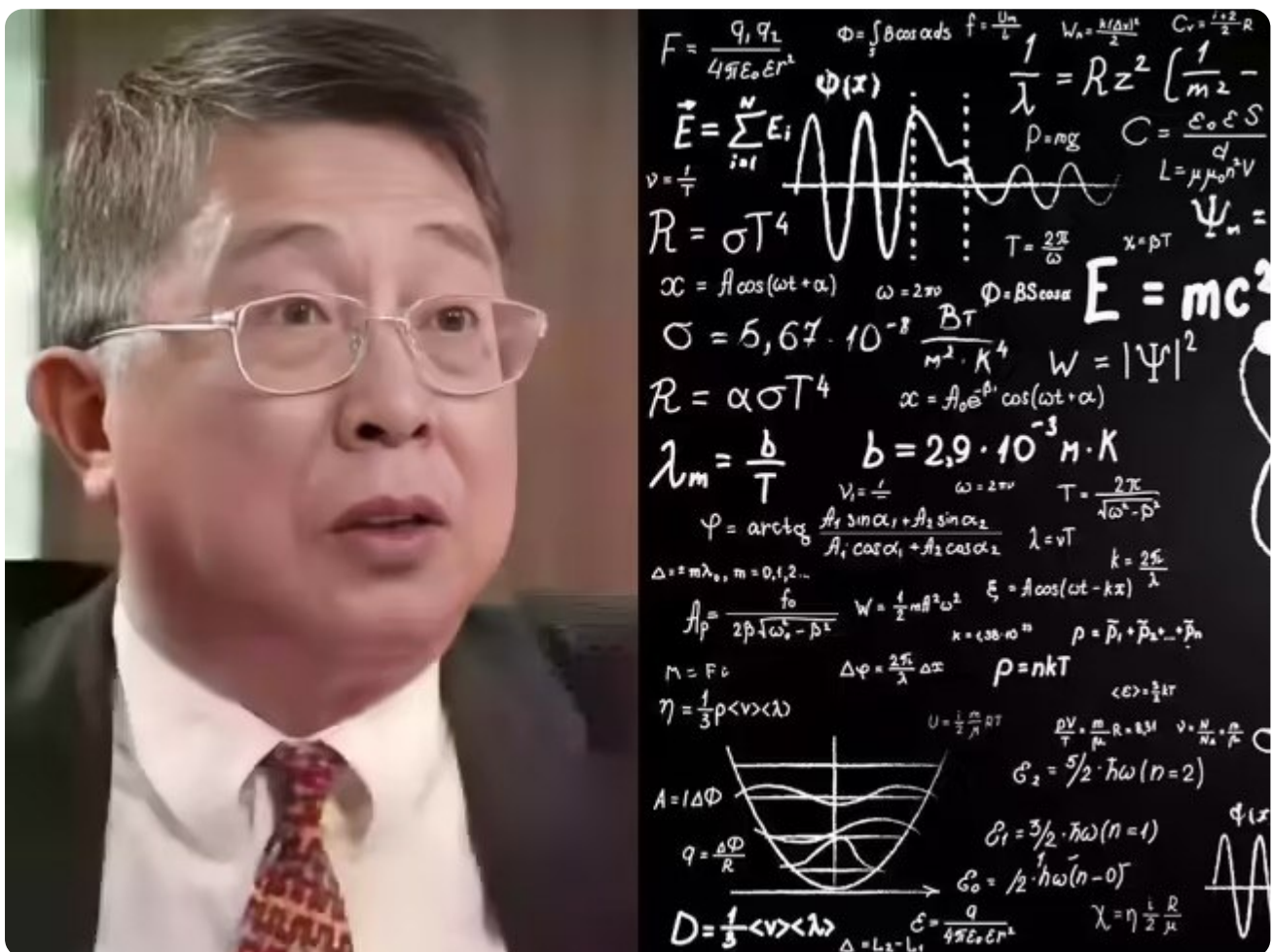
Dr. Willie Soon: Die mathematische Signatur des Designs

Die Baryonenasymmetrie wurde einer breiteren Öffentlichkeit insbesondere durch ein 2024 virales Interview mit dem Harvard-Smithsonian-Astrophysiker Dr. Willie Soon bekannt. Nach Soon deuten die mathematische Präzision hinter der Antimaterie und die „Feinabstimmung“ des Universums darauf hin, dass dies kein Zufall, sondern das Ergebnis eines bewussten Designs ist.^[3]

Während des Interviews betonte Dr. Soon, dass der Sieg der Materie über die Antimaterie ein Wunder sei und ein Beweis dafür, dass Gott das Universum mithilfe der Mathematik erschaffen habe.^[4] Darüber hinaus unterstrich er, dass die den Kosmos umgebenden kosmischen Gesetze, Gleichgewichte und physikalischen Werte kein Zufall sein könnten und dass das Universum von einem Schöpfer wie folgt auf „das Leben programmiert“ wurde:

„Die Entstehung eines solchen Gleichgewichts durch Zufall ist mathematisch unmöglich. Jede Gleichung, die wir entdecken, ist wie das Auffinden eines Fingerabdrucks des Schöpfers.“^[5]

Wir sind somit keine bloßen Ansammlungen von Atomen, sondern Teil eines Wunders, das mit unendlicher Präzision und Liebe geschaffen wurde.

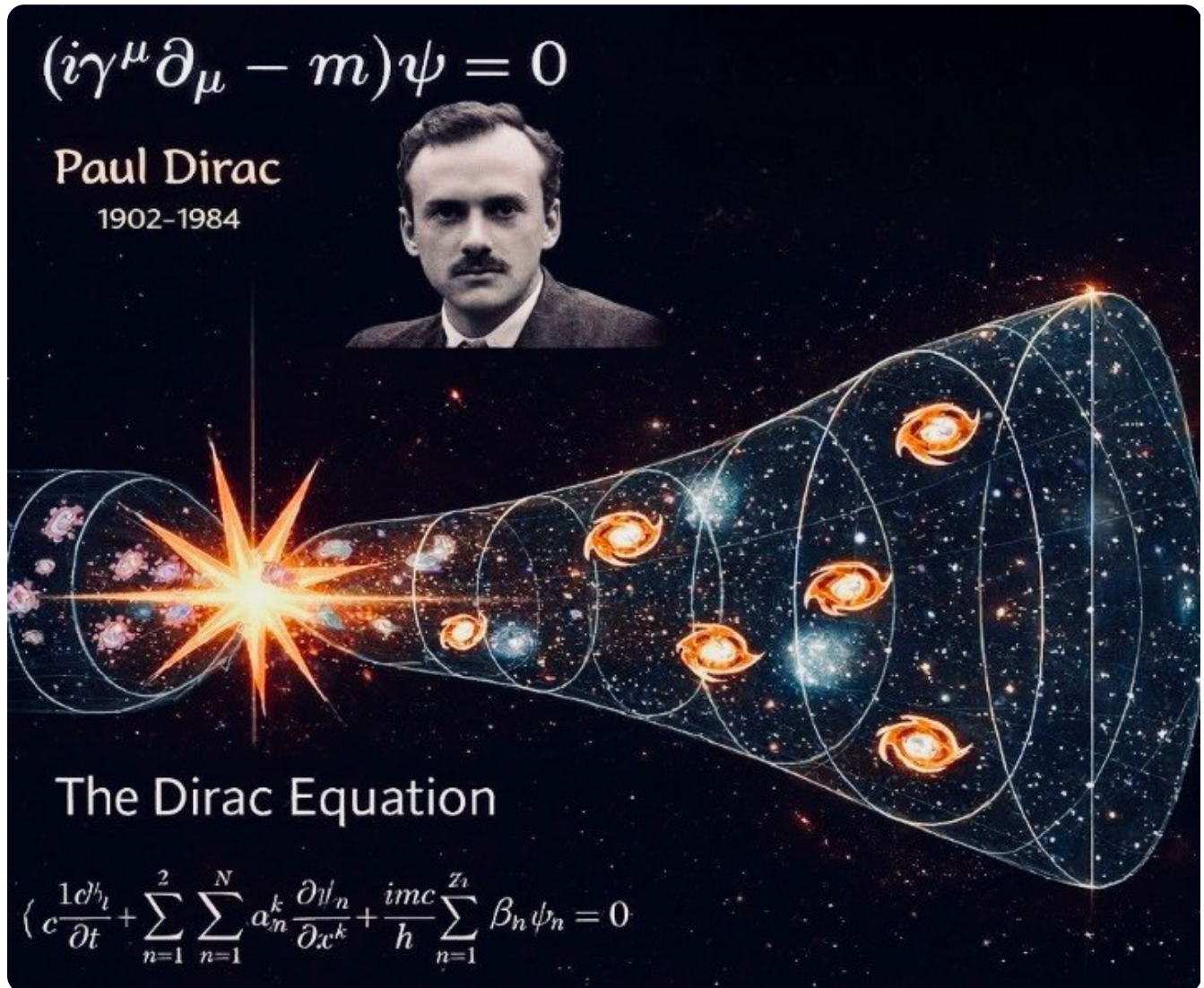


Paul Dirac: Der Architekt der Antimaterie

Lange vor Dr. Soon äußerten bereits andere Wissenschaftler ähnliche Gedanken. Einer davon war Paul Dirac, einer der größten Physiker und Mathematiker des 20. Jahrhunderts und Professor in Cambridge. Als Dirac seine berühmte Gleichung aufstellte, wusste noch niemand von der

Existenz der Antimaterie. Für ihn war das Universum kein zufälliges Materiechaos, sondern eine mathematische Konstruktion von außergewöhnlicher Intelligenz. Er sagte:

„Gott ist ein sehr hochrangiger Mathematiker und hat das Universum mit sehr fortgeschrittener Mathematik erschaffen.“^[6]



Eine überwältigende Wahrscheinlichkeit

In diesem Artikel wurde bislang nur das Wunder der Baryonenasymmetrie behandelt. Doch in Wahrheit ist jeder Moment und jeder Punkt unseres Universums von außergewöhnlichen Wundern durchzogen: von der kritischen Balance zwischen der Dichte des Universums und seiner Expansionsgeschwindigkeit über die nahezu perfekte Verteilung der Himmelskörper bis hin zu den präzise abgestimmten Naturkonstanten der vier Grundkräfte, der Gravitationskonstante und

der Feinstrukturkonstante. Auch die idealen Werte der durch spezifische Reaktionen gebildeten Elemente, die Harmonie subatomarer Teilchen sowie die erstaunlich feinen Verhältnisse im Sonnensystem gehören zu diesem Gesamtbild.^[7]

Der berühmte britische Mathematiker Prof. Roger Penrose hat unter Berücksichtigung aller physikalischen Variablen die Wahrscheinlichkeit für eine zufällige Entstehung des Universums berechnet: **1 zu $10^{10^{123}}$** ! Dies ist eine Zahl, die selbst unvorstellbar ist. Diese Zahl ist so viel größer als der Wert von 10^{50} , der in der Mathematik als „Null-Wahrscheinlichkeit“ gilt, dass sie jenseits aller Vorstellungskraft und jenseits des Unmöglichen liegt. So sehr, dass Prof. Penrose, obwohl er ein Materialist ist, gezwungen war, folgende Tatsache zuzugeben:

„Dies verdeutlicht uns nun, wie präzise die Absicht des Schöpfers gewesen sein muss: Nämlich mit einer Genauigkeit von **1 zu $10^{10^{123}}$** . Dies ist eine außerordentliche Zahl. Man bräuchte es nicht einmal fertig, diese Zahl im Dezimalsystem vollständig auszuschreiben: Das wäre eine '1', gefolgt von 10^{123} aufeinanderfolgenden Nullen! Selbst wenn wir auf jedes einzelne Proton und jedes einzelne Neutron im gesamten Universum jeweils eine Null schreiben würden —wobei wir für das exakte Maß alle anderen Teilchen ebenfalls mit einbeziehen könnten— lägen wir noch weit, weit davon entfernt, die benötigte Zahl ausschreiben zu können.“^[8]

Zweifellos ist die Tatsache, dass das für die Existenz des Universums erforderliche präzise Gleichgewicht aus einer astronomischen und unbeschreiblichen Anzahl von Möglichkeiten genau so Gestalt angenommen hat, wie es sein muss, ein offenkundiger Beweis für die Schöpfung. Wie im Koran verkündet wird, ist Allah der Schöpfer dieser bewundernswerten Ordnung und Harmonie:

„Die Sonne und der Mond folgen einer (vorgeschriebenen) Bahn. Und die Sterne und die Bäume werfen sich (vor Ihm) nieder. Und den Himmel hat Er emporgehoben und die Waage aufgestellt.“
Sure Ar-Rahman (5–7)

Kette der Wunder

Egal wohin wir blicken – von Atomen bis zu riesigen Galaxien – überall begegnen wir Wundern. Die sogenannte „Feinabstimmung“ zeigt, dass das Universum mit höchster Präzision konstruiert ist. Die Naturgesetze wirken wie ein perfekt vorbereitetes Haus, das genau auf das Leben des

Menschen abgestimmt ist. Es ist wissenschaftlich und rational kaum haltbar zu behaupten, dass ein solches System durch Zufall entstanden sei. Der Koran beschreibt diese Ordnung bereits seit Jahrhunderten:

„(Er), der sieben Himmel in Schichten (übereinander) erschaffen hat. Du kannst in der Schöpfung des Erbarmers keine Unstimmigkeit sehen. So wende den Blick zurück: Siehst du irgendeinen Riss? Dann wende den Blick noch zwei weitere Male zurück; der Blick wird zu dir demütig und ermüdet zurückkehren.“

(Sure Al-Mulk, 3-4)

Die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen deutlich, dass es im Universum keinen Raum für Zufall gibt. Vom ersten Moment der Existenz bis zu diesem Augenblick ist jeder Augenblick Teil einer vollkommenen Ordnung. Dieses System hat nur einen Zweck: den Menschen dazu zu bringen, die unendliche Macht, das Wissen und die Kunst des Schöpfers zu erkennen und sich ihm zuzuwenden. Das Universum ruft in jeder seiner kleinsten Einheiten eine einzige Wahrheit aus: Der Eine, Der alles aus dem Nichts erschaffen hat und alles in jedem Moment kontrolliert, ist frei von jeglichem Mangel – der Herr aller Welten.

[1] Man könnte sich folgende Frage stellen: „Gibt es denn im Universum überhaupt keine Antimaterie mehr?“ Die kurze Antwort lautet: Sie existiert, aber in verschwindend geringen Mengen und unter vollkommener Kontrolle. Obwohl 99,99... % des Universums aus Materie bestehen, ist die Antimaterie nicht vollständig ausgelöscht. Die Antimaterie, die wir heute beobachten, ist keine Antimaterie, die „vom Anfang übrig geblieben“ ist, sondern es handelt sich um temporäre Teilchen, die erst später entstanden sind.

Gäbe es irgendwo im Universum riesige „Antimaterie-Galaxien“, müssten wir an den Grenzen, an denen sie mit Materie in Kontakt kommen, gewaltige Gammastrahlenausbrüche beobachten. Teleskope konnten so etwas nicht finden. Dies beweist uns, dass die Baryon-Asymmetrie eine Ordnung ist, die den gesamten Kosmos umfasst.

Dennoch besteht die Antimaterie mit einigen sehr speziellen Aufgaben fort. Zum Beispiel nutzt die PET (Positronen-Emissions-Tomographie), die fortschrittlichste Bildgebungstechnologie der modernen Medizin, wie der Name schon sagt, Antimaterieteilchen (Positronen). Unser Schöpfer hat sie als ein sehr feines, temporäres und dienendes Element in das Gefüge des Universums eingefügt; eine Antimaterie, die alles vernichten würde, wenn sie in riesigen Mengen zusammenkäme, wurde heute zu einem Mittel der Heilung umgewandelt.

[2] Wilford, J.N., 12. März 1991, Sizing up the Cosmos: An Astronomers Quest, The New York Times.

[3] Scientific Discourse on Cosmic Architecture [Wissenschaftlicher Diskurs über kosmische Architektur], 2026 / CERES-Science Interviews.

[4] Soon, W., 2024, The Mathematical Proof of Design, Interview im Tucker Carlson Network (TCN), Episode 91;
<https://www.youtube.com/watch?v=TSZXIVF-qVI>

[5] Daily Record / Economic Times Reports, Archiv 2025-2026, Harvard Scientist Claims God is Real through Mathematical Formula.

[6] Dirac, P. A. M., The Evolution of the Physicist's Picture of Nature, Scientific American, Vol. 208, Nr. 5, Mai 1963, S. 53.

[7] Für detaillierte Informationen siehe: Harun Yahya (Adnan Oktar), 2001, Die Kette der Wunder (Mucizeler Zinciri).

[8] Penrose R., 1989, The Emperor's New Mind, Oxford University Press, S. 344.

<https://www.harunyahya.info/de/artikel/wunder-der-existenz-die-feine-balance-in-der-erschaffung-des-universums>